Wie sind wir informiert?

Autor(en): **Jaeggi, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **62 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-141410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusammenfassung

Für eine Demokratie wie die USA ist das erste Gebot für Planung, dass man das Volk erreichen und es in bezug auf soziale und wirtschaftliche Tatsachen aufklären muss, genau wie über die politischen Entschliessungen, die sich aus diesen Tatsachen ergeben.

Wenn wir die Allgemeinheit nicht erreichen können, so bleibt alles Planen ein blosser intellektueller Zeitvertrieb innerhalb einer kleinen Gruppe von eifrigen Theoretikern, die zudem ständig versucht sind, sich mit Kompromissen zufriedenzugeben.

Jede Hebung des Planungsniveaus bedarf als Voraussetzung einer massiven Kampagne der Erwachsenenbildung, die auf eine Hebung des Allgemeinwissens und eine Stärkung des Volksglaubens an unsere Ziele und Ideale gerichtet ist. Aus: «Peace and Freedom». IFFF, Dez. 1967

Friede auf Erden

Wie soll ich das Vorgehen meines Landes, des reichsten und mächtigsten der Welt, rechtfertigen, bin ich doch Zeuge seines bösartigen und grauenhaften Angriffes auf ein armes kleines und schwaches Volk auf der andern Seite der Erde. Es ist ein Angriff, der schon mehr als 10 000 jungen Amerikanern und Hunderttausenden von Vietnamesen, Männern, Frauen und Kindern, das Leben gekostet hat und einer Vielzahl von Menschen schreckliche Wunden verursachte. Es gibt keine Rechtfertigung in meinen Augen, was ich vorbringen kann — die Anonymität unserer technologischen Zivilisation — mag höchstens als Entschuldigung dienen. Der Pilot, der die Napalmbomben abwirft, sieht nicht die Frauen und Kinder, die lebendig verbrennen. Präsident Johnson im Weissen Haus sieht sie nicht, wahrscheinlich denkt er nicht über ihr Schicksal nach. Wenn er persönlich jeden Tag auch nur ein Dutzend Vietnamesen, Männer, Frauen und Kinder umbringen müsste, bevor er sein übriges Tagwerk beginnt, dann, glaube ich, wäre der Krieg bald zu Ende. *Professor Linus Pauling,*
im «Bulletin of the Atomic Scientists», Oktober 1967

Wie sind wir informiert?

Es müsste gelingen, unserem Publikum jenen Zweifel einzuimpfen, der es nicht mehr unkritisch jede Nachricht als «Nachricht» aufnehmen lässt. «Unsere Nachrichtengebung wirkt in ihrer Gesamtheit fast, als hätten wir in jedem einzelnen Land Asiens, Afrikas und Lateinamerikas koloniale Interessen zu verteidigen, so kritiklos übernehmen wir das offizielle Informationsmaterial, das von den Pressebüros der jeweiligen Regierungen oder der Lobbies privater Interessengruppen verbreitet wird. Es gibt keine Diktatur auf diesem Erdball, sei sie noch so blutig und korrupt, deren Schandtaten wir nicht entschuldigten, wenn es sich nur um eine antikommunistische Diktatur handelt»

Es bestehen wenig Aussichten, dass das einfache Feind-Freund-Schema zusammenbricht. Dennoch halte ich es für eine notwendige Pflicht, ich halte es für eine politische Hauptaufgabe jener Privilegierten, die besser informiert sind, ihre Informationen weiterzugeben. Sie müssen das, was sie denken, laut und deutlich sagen. Wir haben bei der immer wieder gepriesenen Unabhängigkeit und Neutralität in der Schweiz die Aufgabe, die politischen Ereignisse nicht zu verzerren. *Prof. Dr. Urs Jaeggi*

China im Jahre 2001

«The Thinker's Library» verbreitete einst eine Reihe von wertvollen englischen Werken, die zwei Generationen, von Stuart Mill und Darwin bis H. G. Wells, mächtig anregten und heraus forderten. Die neue «Thinker's Library» bemüht sich, den Problemen unserer Zeit gegenüber sich ebenso aufgeschlossen und einsatzfreudig zu erweisen. Eines der Werke in der neuen Serie «China in the year 2001»[1] verdient unser besonderes Interesse.

Die Autorin, Han Suyin, braucht den «Neue-Wege»-Lesern eigentlich nicht vorgestellt zu werden. Zur Erinnerung dürfen wir vielleicht erwähnen, dass sie 1917 in Peking geboren wurde. Ihr Vater war chinesischer Eisenbahn-Ingenieur. Sie studierte Medizin, zunächst in Peking, später in Belgien (Brüssel), der Heimat ihrer Mutter. Zurück in China heiratete sie 1938 Colonel Tang Pao-huang und war während des chinesisch-japanischen Krieges als Ärztin tätig. 1942 ging sie mit ihrem Gatten nach London, wo sie ihre Studien fortsetzte. Seit 1948 praktizierte sie in Hong Kong, Malaya und Singapore, gab jedoch diesen Beruf 1948 auf, um sich ganz schriftstellerischer Tätigkeit und Vortragsreisen zu widmen.

Han Suyin schreibt, wie sie sich selbst ausdrückt, um für die geschichtlichen Kräfte, die in der Welt am Werk sind, Verständnis zu schaffen, und damit die historischen Prozesse selbst beschleunigen zu helfen, nimmt doch der Widerstand gegen Neuerungen durch die Beschäftigung mit ihnen oft ab.

Da die westliche Presse kaum je dem chinesischen Standpunkt Raum gibt, bietet Han Suyin in diesem kleinen Buch eine Menge wertvoller Studien über das heutige China, die sonst nirgends in dieser für westliche Leser verständlichen Form zu finden sind.

Han Suyin ist dazu besonders befähigt durch ihren steten Kontakt mit chinesischen Persönlichkeiten und Freunden wie Madame Sun Yat-sen oder Anna Louise Strong, und da Chinesisch eine ihrer «Muttersprachen» ist, steht ihr das chinesische Schrifttum zur Verfügung. In den letzten zehn Jahren war sie in der Lage, ihr Material in Stadt und Land in einem grossen Teil Chinas zu sammeln und in internationalen Zeitschriften wie der «Eastern Review» oder der «Far Eastern Economic Review» (Nov. 1966) zu veröffentlichen.

Es ist ihre Kenntnis des heutigen China, die ihr die Notwendigkeit der Kultur-Revolution verständlich macht. Sie sah, sagt Han Suyin, wie gefähr-

[1] China im Jahr 2001.